

Vedute bringen in vorzüglicher Weise Schütz und Ziegler zur Schau; von den Meistern der leicht skizzierten oder vollkommen ausgeführten Architekturlandschaft sind Rudolf und Franz Alt zur Stelle. Unter den Landschaftern sind sowohl der an Claude Lorrain geschulte ältere Markó, wie die Verkünder der Pleinairmalerei, die zu immer größerer Geltung kommenden Maler Schindler, Jettel und Tina Blau beachtenswert.

Schließlich sei noch auf eine Anzahl Alter Meister hingewiesen, so auf Jan van Balens ausgezeichnete Kopie nach Rubens „Ruhe auf der Flucht“, auf zwei feinabgetönte Sittenbilder von Molenaer, zwei Fruchtstücke des Jan de Heem, auf eines der bevorzugten frühen Frauenbildnisse des Nikolas Maes, ferner auf eine „Musikalische Unterhaltung“ des Düsseldorfer Spilberg und eine selten schöne Landschaft von Cuypp.

## Der Nachlass Georg Eckls.

Unsere Leser werden sich noch der Bücherversteigerungen aus dem Besitze Georg Eckls erinnern, die das Antiquariat Dr. Ignaz Schwarz durchgeführt hat. Vieles von dem, was Eckl damals zurückbehalten hat, kommt nun jetzt nach seinem Tode im Dorotheum unter den Hammer.

Besonderes Interesse wird die Gruppe Autographen, Notenmanuskripte, Noten-Erst- und Frühdrucke erwecken, die am 3. April versteigert wird. Es ist da eine Kollektion von 17 Briefen Josef Kriehubers, die er in den Jahren 1835 bis 1852 aus Linz, Salzburg, Innsbruck, Prag, Karlsbad und Riva an seine Gattin Marie gerichtet hat und die Reisebeschreibungen sowie einen interessanten Einblick in das künstlerische Schaffen und das Privatleben des Künstlers geben. (Ausrufspreis 85 S.) Eine Harlocke des Künstlers mit Echtheitsbestätigung seines Sohnes Josef wird um 15 Schilling angeboten. Josef Lanner ist mit zahlreichen eigenhändigen Partituren vertreten, so mit der Niederschrift einer in der Gesamtausgabe von Breitkopf & Haertel nicht enthaltenen „Quadrille française“ (Ausrufspreis S 60.—), seines „Großen Potpourri“ (S 160.—), der von ihm instrumentierten Ouvertüren zu Webers Oper „Oberon“ (S 130.—), zu Lindpaintners Oper „Der Vampyr“ (S 100.—), zu Aubers Oper „Der Maskenball“ (S 130.—), und zu Rossinis „Wilhelm Tell“ (S 200.—) u. a. Alle Partituren tragen den von Lanner eigenhändig geschriebenen frommen Vermerk „Mit Gott!“ Schubert erscheint mit eigenhändig signierten und nummerierten Erstausgaben seiner Lieder „Memnon“, „Antigone“, „Oedip“, „Am Grabe Anselmos“ (S 70.—), seiner „Gesänge des Harfners“ (S 120.—) und der Lieder „Der Schäfer und der Reiter“, „Lob der Tränen“ und „Der Alpenjäger“ (S 70.—). Eine Sammlung Schubertscher Lieder, zumeist Erstausgaben, die in den Jahren 1821 bis 1830 bei Diabelli, Haslinger und Czerny & Leidersdorf verlegt wurden, wird mit S 500.— ausgerufen, die seltene erste Ausgabe Schuberts nachgelassener musikalischer Dichtungen, in den Jahren 1830 bis 1850 bei Diabelli herausgekommen, mit S 400.—.

Am 4. April kommen viele Erinnerungen an die Walzerdynastie Strauß an die Reihe. Von Johann Strauß (Vater) werden aus dem Jahre 1845 ein eigenhändiger Brief an Adolf Bäuerle, worin er zur

Abtragung einer größeren Schuld zunächst 150 fl. C. M. anbietet (S 15.—), die eigenhändige Partitur seines Walzers „Sommernachtsträume“ (S 80.—) und eines ungedruckt gebliebenen Walzers in Es-Dur (S 35.—), die erste Niederschrift der „Epigontänze“ mit zahlreichen Korrekturen (S 150.—) u. a. ausboten. Von Johann Strauß (Sohn) finden sich eine eigenhändige Skizze zu einer Operette, deren Text mit den Worten beginnt: „Ich dank' Euch Herr Kanzler, doch Ihr seht, für heut' ist's genug der Majestät...“ (S 35.—), ein Partiturfragment aus dem Finale des 3. Aktes der Operette „Der Zigeunerbaron“ (S 75.—) und aus dem 1. Akt der Operette „Simplicius“ (S 130.—), die Partitur der Schnellpolka „Klipp-Klapp“ aus der Operette „Waldmeister“, ferner eigenhändige Briefe an den bekannten Etablissementbesitzer Karl Schwender (S 12.—) und an Philipp Fahrbach (S 20.—). Ein Brief, in dem Strauß namens seiner Familie bei Johann Tyham gegen dessen Volksstück „Vater Strauß“ Einspruch erhebt, wird um S 25.— ausgerufen. Von Josef und Eduard Strauß gibt es einige eigenhändige Niederschriften. Der Taktstock, mit dem Josef Strauß seine Konzerte dirigierte — erstmalig im Juni 1853 — kommt mit S 24.— zum Ruf.

Von den sonstigen Stücken des ersten Teiles, der 690 Nummern umfaßt, ist zu erwähnen eine Mappe mit 55 kolorierten Lithographien Trentsensky's die k. k. österreichische Armee „nach der neuen Adjustierung“ (1837) darstellend (120 S), die Erstausgabe sämtlicher Werke Grillparzers (35 S), eine „Darstellung saemtlicher Bürger-Regimenter und Corps der Stadt Wien“ von Trentsensky um 1820 (S 60.—), eine „Wiener Wallfahrts-, Gnaden- und Bruderschaftsbilder-Sammlung“ mit zirka 750 Stücken (S 150.—), ein Photographienalbum, enthaltend hundert Porträts der bekanntesten Wiener Schauspieler und Sänger aus den Jahren 1870 bis 1890 (S 60.—), ein Album mit Photographien berühmter Burgschauspieler, der Haitzinger, Sonnenthals, der Wolter etc., teilweise mit Autogrammen (S 10.—), Ansichten von Ziegler und Janschausf.

Am 3. und 4. April gelangen außerdem Miniaturen, Aquarelle, Bronzen, Gläser, Plastiken, Keramik, Erinnerungsgegenstände an Strauß, Lanner usw. zur Versteigerung.

## Chronik.

### BIBLIOPHILIE.

(Versteigerung einer oberschlesischen Schloßbibliothek.) Wie man uns aus Hamburg mitteilt, ist es der dortigen Bücherstube Hans Götz gelungen, eine hochinteressante, alte Schloßbibliothek zur Versteigerung zu erhalten. Es handelt sich um eine ca. 7500 Bände starke oberschlesische Sammlung, deren Zusammensetzung schon um 1750 beendet war. Sie umfaßt in der Hauptsache: Geographie, Medizin, Philosophie, Mathematik, Astrologie, Astronomie, Chemie, Physik, Technik,

Religion und Recht. Das Schwergewicht ruht also, entgegen anderen Bibliotheken derartiger Provenienz, auf den Wissenschaften und nicht auf der Literatur. Unter den angeführten Gebieten sind fast alle einschlägigen und wichtigen Werke in frühesten Ausgaben vertreten, hervorgehoben seien Paracelsus, Kepler, Tycho-Brahe und Newton. Wegen ihres großen Umfangs wird die Bibliothek in mehreren Abteilungen versteigert werden, deren erste für Ende Mai oder Anfang Juni in Aussicht genommen ist.